

Marie-Therese Arnold, Barbara Kiepenheuer-Drechsler

Studienabbrecher*innen und ihre Potenziale in der dualen Ausbildung aus betrieblicher Sicht

Ergebnisse einer bundesweiten
Unternehmensbefragung im Rahmen der Initiative
„Zweifellos – Finde deinen Weg“ im Projektteam
„Beratungsnetzwerk Queraufstieg Transfer“

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Bildungsketten 

bibb Bundesinstitut für
Berufsbildung

Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend
im Rahmen der Initiative Bildungsketten.

Impressum

f-bb-Working Paper

Schriftenreihe des Forschungsinstituts Betriebliche Bildung (f-bb)

ISSN 2699-0873

Herausgegeben von

Dr. Iris Pfeiffer

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH

Rollnerstraße 14

90408 Nürnberg

www.f-bb.de

Das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) arbeitet seit 2003 an der Weiterentwicklung des Systems der beruflichen Bildung durch Forschung in Deutschland und international. Das Leistungsspektrum umfasst die Durchführung von Modellversuchen, Gestaltungs- und Transferprojekten, die wissenschaftliche Begleitung von Förderprogrammen, die Evaluation von Verordnungen und Maßnahmen sowie die Umsetzung von Fallstudien, empirischen Erhebungen und Analysen.

Autorinnen und Autoren

Marie-Therese Arnold, Dr. Barbara Kiepenheuer-Drechsler

Unter Mitarbeit von

Ronny Heinemann

Erscheinungsjahr

2026

Diese Publikation ist frei verfügbar zum Download unter <http://www.f-bb.de/>

Zitiervorschlag

Arnold, M. & Kiepenheuer-Drechsler, B. (2026): Studienabbrecher*innen und ihre Potenziale in der dualen Ausbildung aus betrieblicher Sicht. Ergebnisse einer bundesweiten Unternehmensbefragung im Rahmen der Initiative „Zweifellos – Finde deinen Weg“ im Projektteam „Beratungsnetzwerk Queraufstieg Transfer“. f-bb Working Paper 01/26

<https://www.doi.org/10.83175/pbpt-cm64>

Diese Publikation ist unter folgender Creative-Commons-Lizenz veröffentlicht:



Inhalt

Abstract	3
1. Hintergrund	4
2. Ziel der Befragung	4
3. Suche und Einstellung von Auszubildenden – Studienabbrecher*innen als Zielgruppe..	5
4. Einschätzung der Kompetenzen von Studienabbrecher*innen	6
5. Studienerfahrungen als Ressource: betriebliche Anwerbung und Integration	9
6. Synthese der vorliegenden Forschungsergebnisse	10
7. Literatur	11
Abbildungsverzeichnis	12
Tabellenverzeichnis	13
Außerdem zuletzt vom f-bb veröffentlicht	14

Abstract

Vor dem Hintergrund hoher Abbruchquoten in Bachelor- und Masterstudiengängen sowie des Fachkräftemangels in einigen Branchen untersucht die bundesweite Unternehmensbefragung die Rolle von Auszubildenden mit Studienabbrucherfahrung in der dualen Ausbildung. Zwischen Mai und August 2025 nahmen 275 Unternehmen an einer Online-Befragung teil. Ziel war es, die betriebliche Wahrnehmung dieser Zielgruppe sowie zentrale Herausforderungen und Vorteile zu analysieren. Die Ergebnisse zeigen, dass Unternehmen Auszubildenden mit Studienabbrucherfahrung ausgeprägte fachliche und überfachliche Kompetenzen bescheinigen. Damit stellen diese ein interessantes Fachkräftepotenzial für die duale Berufsausbildung dar.

1. Hintergrund

Durch die seit Jahren steigende Zahl an unbesetzten Ausbildungsstellen und der zunehmenden Brisanz des Fachkräftemangels erhält das Thema Studienabbruch und die Zielgruppe der Studienabbrecher*innen als potentielle Auszubildende in den letzten Jahren auch vermehrt Aufmerksamkeit in der Wirtschaft. Von dieser werden insbesondere Studienabbrecher*innen im Hinblick auf ihre fachlichen und kognitiven Kompetenzen, wie z. B. theoretisches Wissen und analytisches Denken, aber auch bezüglich personaler und sozialer Kompetenzen wie Leistungsbereitschaft und Teamfähigkeit geschätzt. Insgesamt werden ihnen höhere Kompetenzen im Vergleich zu ihren Mitbewerbenden ohne Studienerfahrung zugeschrieben (vgl. Bröder et al, 2021).

Die durch das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung zwischen Mai und August 2025 durchgeführte Unternehmensbefragung knüpft an diese Kompetenzthematik an. Sie wurde im Rahmen einer vertiefenden fachlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Studienabbruch/-zweifel innerhalb der Initiative Bildungsketten umgesetzt. Mit der bundesweiten On-line-Befragung von Unternehmen zur Wahrnehmung von Studienabbrecher*innen in der dualen Ausbildung liegen aktuelle Daten in einem bisher unterrepräsentiert beforschten Feld beruflicher Bildung vor. Dieses Working Paper fokussiert auf die zentralen Ergebnisse aus der quantitativen Unternehmensbefragung und bereitet diese übersichtlich auf. Weitere Informationen können einer ergänzenden Präsentation entnommen werden.

Eine umfassendere Darstellung der Ergebnisse sowie der Ergebnisse aus ergänzenden qualitativen Befragungen der Unternehmen sowie von Lehrkräften und Auszubildenden werden gesondert veröffentlicht.

2. Ziel der Befragung

Die Befragung ist vor dem Hintergrund hoher Abbruchquoten in Bachelor- (28 %) und Masterstudiengängen (21 %) zu verorten. Gleichzeitig rücken Studienabbrecher*innen angesichts unbesetzter Ausbildungsstellen und aufgrund des Fachkräftemangels verstärkt in den Fokus von Betrieben, während entsprechende Übergangsverläufe bislang wenig erforscht sind.

Ziel der bundesweiten Unternehmensbefragung war es daher, sowohl die Entwicklungsverläufe von Studienabbrecher*innen in der dualen Ausbildung, als auch deren Wahrnehmung durch Betriebe zu analysieren, zentrale Herausforderungen zu identifizieren und betriebliche Vorteile dieser Zielgruppe herauszuarbeiten.

Der Versand der Umfrage erfolgte über f-bb-interne Verteiler und Verteiler des Beraternetzwerkes Queraufstieg am f-bb, Verteiler des ZDH sowie der DIHK, Unternehmerverbände

aller Bundesländer sowie Mitgliedsverbände aus allen 14 Landesvereinigungen der BDA. Es nahmen 275 Unternehmen an der Befragung teil.

Die Befragung ist vor allem von kleinen und mittleren Handwerksbetrieben geprägt, da 70 % der Befragten aus dem Handwerk stammen und die Mehrheit weniger als 50 Beschäftigte hat. Ein Viertel der Angaben (25%) entfällt zudem auf den Kammerbereich Industrie und Handel.

Die Befragung ist nicht repräsentativ und kann aufgrund des Befragungsdesigns und der Größe des Befragungssamples (n=275) keine Aussagen zu einzelnen Branchen oder regionalen Besonderheiten treffen, gibt aber erste Einblicke aus Unternehmenssicht auf die Zielgruppe Studienabbrecher*innen.

*Tabelle 1 Befragungssample: kammerpezifische Verteilung von Unternehmen nach Erfahrung mit Studienabbrecher*innen*

Kammerbereich	Insgesamt (n)	Ja, Erfahrung mit Studienabbrecher*innen	Nein, keine Erfahrung mit Studienabbrecher*innen
Handwerk	193	23%	73%
Industrie und Handel	68	60%	40%
Freie Berufe	3	33%	67%
Keine Angabe	17	63%	37%

3. Suche und Einstellung von Auszubildenden – Studienabbrecher*innen als Zielgruppe

Die Besetzung von Ausbildungsplätzen bleibt für viele Unternehmen eine spürbare Herausforderung:

52% der befragten Unternehmen geben an, Schwierigkeiten bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen mit geeigneten Bewerber*innen zu haben.

Um das Ausbildungsangebot sichtbar zu machen und Bewerber*innen zu akquirieren, nutzen die befragten Unternehmen neben ihrer eigenen Webpräsenz unterschiedliche Kanäle in Zusammenarbeit mit externen Akteuren, z.B. die Kanäle der Bundesagentur für Arbeit sowie der Jobcenter (65%). Kooperationen zur Vergabe von Ausbildungsplätzen bestehen ebenso mit der Bundesagentur für Arbeit (54%), aber auch mit der Handwerkskammer (38%) sowie der Industrie- und Handelskammer (22%).

Einige befragte Unternehmen haben bereits gute Erfahrungen mit Studienabbrecher*innen gemacht und nehmen diese als passende Zielgruppe wahr. Eine systematische Ansprache ist jedoch noch nicht breit etabliert.

47% der befragten Unternehmen sind daran interessiert, die Zielgruppe der Studienabbrecher*innen zukünftig stärker in den Blick zu nehmen. Gründe für das Interesse bestehen vor

allem im Fachkräftemangel, in einem zugeschriebenen Plus an Reife, Lebenserfahrung und Lernfähigkeit sowie allgemein im akademischen Hintergrund dieser Zielgruppe.

Passung steht im Zentrum: Das Interesse an Studienabbrecher*innen entsteht vor allem dort, wo Betriebe bestimmte Vorerfahrungen als anschlussfähig für die Ausbildung sehen, bspw. indem die wahrgenommene, gute Grundbildung aus einem abgebrochenen, technischen Studiengang in einer entsprechend technischen Ausbildung eingebracht werden kann.

4. Einschätzung der Kompetenzen von Studienabbrecher*innen¹

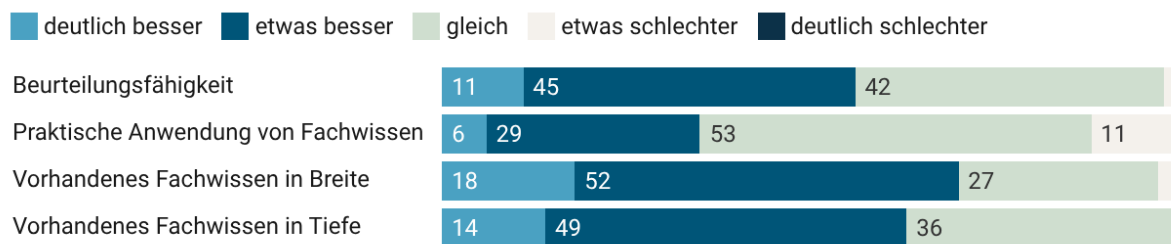
Studienerfahrungen sind kein allgemeiner Vorteil bei der Ausbildungsplatzvergabe, sondern werden in ausgewählten Fällen als ausbildungsrelevante Ressource anerkannt.

- Auffällig ist, dass von den Unternehmen vor allem freiwillig gewählte, praxisnahe und persönlichkeitsbildende Erfahrungen als besonders relevant für die Ausbildung eingeschätzt werden.
- Formale und auch fachnahe Studienerfahrungen haben hingegen eine vergleichsweise geringere Bedeutung.
- Insgesamt geben nur 12% der befragten Unternehmen an, dass Sie den Studienerfahrungen Ihrer Auszubildenden einen höheren Wert zuschreiben als anderen Vorerfahrungen wie z.B. einem FSJ/FÖJ oder einem Auslandsjahr.
- Als Gründe für die Zuschreibung eines höheren Werts werden folgende Beispiele genannt: oftmals gute Grundbildung in technischen Studiengängen; Studienabbrecher*innen entscheiden sich bewusster für eine Ausbildung und sind leistungsorientierter; sie weisen mehr fachliche Erfahrung und mehr Lebenserfahrung auf.
- Als Gründe, warum den Studienerfahrungen kein höherer Wert zugeschrieben wird, werden folgende Beispiele genannt: Kenntnisse aus dem Studium sind sehr weit weg vom Handwerk; praktische Erfahrung zählt mehr als Theorie.

¹ Die Abfrage von Kompetenzen erfolgte in Anlehnung an die beiden Hauptkategorien Fachkompetenz (Wissen & Fertigkeiten) und personale Kompetenz (Sozialkompetenz & Selbständigkeit) des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR).

Fachliche Kompetenzen: Auszubildende mit Studienabbrucherfahrung werden überwiegend als gleich gut oder sogar besser eingeschätzt als solche ohne Studienerfahrung – und zwar in allen abgefragten, fachlichen Kompetenzbereichen.

Abbildung 1 kammerübergreifende Gesamteinschätzung der fachlichen Kompetenzen von Auszubildenden mit Studienabbrucherfahrung im Vergleich zu den Auszubildenden ohne Studienabbrucherfahrung (Angaben in Prozent)

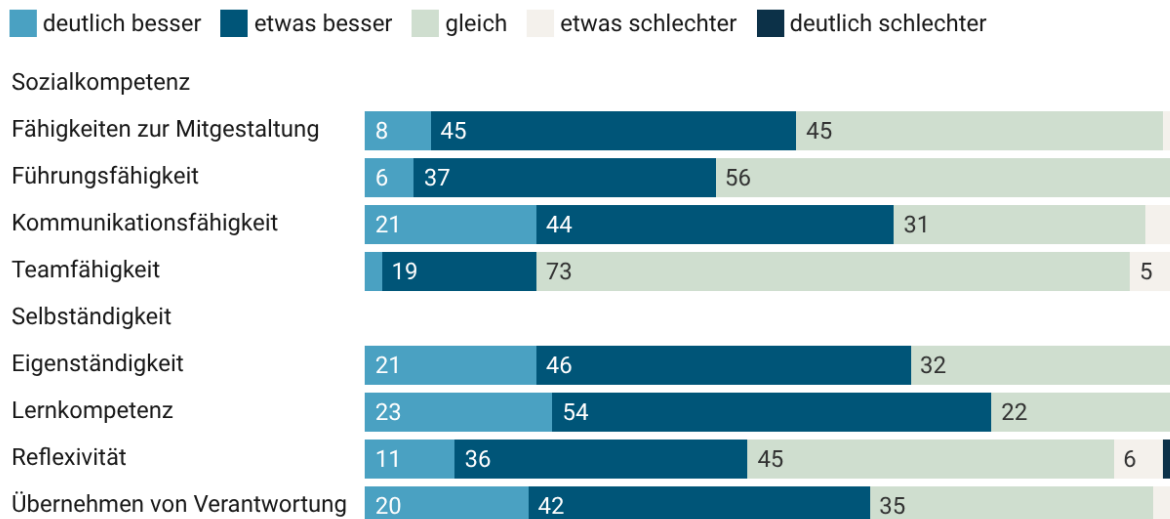


- Sowohl Befragte aus dem Kammerbereich Handwerk als auch aus dem Kammerbereich Industrie und Handel schätzen Auszubildende mit Studienabbrucherfahrung überwiegend als gleich gut oder besser im Vergleich zu Ihren Auszubildenden ohne Studienabbrucherfahrung ein (s. ausführliche Darstellungen und Ableitungen Folien 20-25 der begleitenden Präsentation).
- Schlechtere Bewertungen der fachlichen Kompetenzen spielen kaum eine Rolle. Besonders bei Fachwissen – sowohl in der Breite als auch in der Tiefe – sowie bei der Beurteilungsfähigkeit nehmen die befragten Unternehmen generell deutliche Vorteile der Auszubildenden mit Studienabbrucherfahrung wahr.

Insgesamt gelten die Studienabbrecher*innen als Bereicherung für die duale Ausbildung, da ihre Vorerfahrungen die Ausbildungsleistung positiv beeinflussen können.

Überfachliche Kompetenzen: Auszubildende mit Studienabbruch Erfahrung werden überwiegend gleich gut oder besser eingeschätzt im Vergleich zu Auszubildenden ohne Studienabbruch Erfahrung. Klare Stärken werden bei den überfachlichen Kompetenzen Eigenständigkeit, Lernfähigkeit, Kommunikation und der Übernahme von Verantwortung gesehen.

Abbildung 2 kammerübergreifende Gesamteinschätzung der überfachlichen Kompetenzen von Auszubildenden mit Studienabbruch Erfahrung im Vergleich zu den Auszubildenden ohne Studienabbruch Erfahrung (Angaben in Prozent)



- Befragte aus dem Kammerbereich Handwerk und dem Kammerbereich Industrie und Handel bewerten überfachliche Kompetenzen von Studienabbrecher*innen überwiegend mindestens gleich gut oder besser. Stärken sehen die Unternehmen bei den überfachlichen Kompetenzen Lernfähigkeit, Eigenständigkeit sowie Kommunikation (s. ausführliche Darstellungen und Ableitungen Folien 26-31 der begleitenden Präsentation).
- Insgesamt schätzen die befragten Unternehmen Studienabbrecher*innen hinsichtlich der überfachlichen Kompetenzen besonders bei Lernkompetenz, Eigenständigkeit und Kommunikationsfähigkeit häufig besser ein. In Bezug auf Teamfähigkeit, Führungsfähigkeit und Reflexivität gelten sie hingegen überwiegend als vergleichbar mit anderen Auszubildenden. Nachteile treten nur vereinzelt auf und bleiben insgesamt die Ausnahme.

Gesamteinschätzung: Die befragten Unternehmen weisen ein konsistent positives und stabiles Bewertungsbild gegenüber Auszubildenden mit Studienabbrucherfahrung in der dualen Ausbildung auf.

- Insgesamt zeigen die Ergebnisse ein deutlich positives und über Kammerbereiche hinweg weitgehend konsistentes Bild. Auszubildende mit Studienabbrucherfahrung werden sowohl im Handwerk als auch in Industrie und Handel überwiegend als gleichwertig oder besser eingeschätzt.
- Negativere Bewertungen spielen kaum eine Rolle. Diese zeigen sich lediglich bei praktischen Fähigkeiten – im Handwerk sind diese Bewertungen etwas ausgeprägter, in Industrie und Handel eher moderat bei der praktischen Anwendung und Urteilsfähigkeit. Die leichten Einschränkungen zeigen sich auf einem niedrigen Niveau.
- Bei überfachlichen Kompetenzen sind Unterschiede zwischen den Branchen kaum erkennbar; hier dominiert ein durchweg ähnliches, positives Bewertungsmuster. Besonders treten die hohen Einschätzungen im Bereich Fachwissen, Lernkompetenz, Eigenständigkeit und Kommunikationsfähigkeit hervor.
- Insgesamt werden Studienabbrecher*innen damit branchenübergreifend als Bereicherung für die duale Ausbildung wahrgenommen.

5. Studienerfahrungen als Ressource: betriebliche Anwerbung und Integration

- Spezielle Angebote für leistungsstarke Auszubildende und Auszubildende mit Studienabbrucherfahrung sind selten oder werden von einem Großteil der Unternehmen nicht ausgewiesen.
- Die befragten Betriebe, die Erfahrung mit Studienabbrecher*innen in der dualen Ausbildung haben, nehmen teilweise Prüfungsvorteile aufgrund einer zugeschriebenen, ausgeprägteren Lernkompetenz für diese Zielgruppe wahr.
- Mehrheitlich planen die Unternehmen nicht automatisch, Auszubildenden mit Studienabbrucherfahrung anspruchsvollere Rollen zuzuweisen. Einzelne Aufgabenbereiche mit einem erhöhten Anspruch, die jedoch genannt werden, sind z.B. Projektleitung, Vertrieb, qualifizierte Tätigkeiten generell, Übernahme von Führungsverantwortung, Steuerung und Organisation komplexer Arbeitsabläufe sowie Administration & Verwaltung.

6. Synthese der vorliegenden Forschungsergebnisse

- **Ungenutztes Potenzial bei gleichzeitig hohem Bedarf**
Der bestehende Besetzungsdruck trifft auf eine Zielgruppe, die von Betrieben überwiegend sehr positiv bewertet wird. Studienabbrecher*innen stellen damit ein interessantes Fachkräftepotenzial für eine duale Berufsausbildung dar.
- **Positive Kompetenzzuschreibungen als klare Chance**
Unternehmen bescheinigen Auszubildenden mit Studienabbrucherfahrung ausgeprägte fachliche und überfachliche Kompetenzen, insbesondere Lernfähigkeit, Eigenständigkeit und Kommunikationsstärke. Insgesamt werden sie im Vergleich zu denjenigen ohne Studienabbrucherfahrung als mindestens gleichwertig, häufig sogar überlegen eingeschätzt.
- **Bedarf an gezielterer Ansprache und Integration**
Trotz dieser positiven Einschätzungen erfolgt die Rekrutierung bislang meist unspezifisch. Eine stärker zielgerichtete Ansprache sowie passungsorientierte Integration könnten die Potenziale dieser Gruppe künftig besser erschließen.

7. Literatur

Bröder, C., Daniel, A., & Neugebauer, M. (2021). Hohe Kompetenzerwartungen – bessere Einstellungschancen? Studienaussteiger*innen aus der Sicht von Ausbildungsbetrieben. *Zeitschrift für empirische Hochschulforschung (ZeHf)*, 5(2), 141–161.

Deutscher Qualifikationsrahmen (DQR). Wie ist der DQR aufgebaut?
https://www.dqr.de/dqr/de/der-dqr/wie-ist-der-dqr-aufgebaut/wie-ist-der-dqr-aufgebaut_node.html. Zuletzt geprüft am 11.05.2026

Heublein, U., Hutzsch, C., & Schmelzer, R. (2022). Die Entwicklung der Studienabbruchquoten in Deutschland. (DZHW Brief 05|2022). Hannover: DZHW.
https://doi.org/10.34878/2022.05.dzhw_brief. Zuletzt geprüft am 11.05.2026

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 kammerübergreifende Gesamteinschätzung der fachlichen Kompetenzen von Auszubildenden mit Studienabbrucherfahrung im Vergleich zu den Auszubildenden ohne Studienabbrucherfahrung (Angaben in Prozent)	7
Abbildung 2 kammerübergreifende Gesamteinschätzung der überfachlichen Kompetenzen von Auszubildenden mit Studienabbrucherfahrung im Vergleich zu den Auszubildenden ohne Studienabbrucherfahrung (Angaben in Prozent).....	8

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Befragungssample: kammer-spezifische Verteilung von Unternehmen nach Erfahrung mit Studienabbrecher*innen	5
--	---

Außerdem zuletzt vom f-bb veröffentlicht

- Berten, V., Enßle-Reinhard, F., Jehle, M., Keller, D., Krause-Zenß, A., Lorenz, S., & Wittig, W. (2026). Qualifizierungsbedarfe zu Digitalisierung, KI und Nachhaltigkeit im Handwerk. Eine Bedarfsanalyse im Rahmen des Projekts Innovative Fortbildung im Handwerk durch Microcredentials (InnoFort). f-bb Bericht 01/26.
<https://doi.org/10.83175/p9m5-6d14>
- Fischer, A. (2025). Die Zukunft der Qualitativen Inhaltsanalyse im Zeitalter Künstlicher Intelligenz. Ein Ablaufmodell KI-basierter Inhaltsanalyse. f-bb-online 03/25.
- Gottsmann, M., Frey, N., & Gramß, D. (2026). Praxisreport „Nachgefragt“ – Lernen im Fokus – Ein unterschätzter Schlüssel zur Fachkräftesicherung (Praxisreport „Nachgefragt“). Zukunftszenrum Brandenburg. <https://www.zukunftszenrum-brandenburg.de/report/praxisreport-nachgefragt-lernen/>.
- Hesse, L., von Scheliha, L., Banholzer, L., Jakisch, C., & Otto, K. (2025). Nutzung sozialer Medien durch Migrant*innen. Bestandsaufnahme des Nutzungsverhaltens und Entwicklung von Handlungsempfehlungen für Beratende. f-bb-Working Paper 02/25.
- Lorenz, S., Kreuder-Schock, M., & Schley, T. (2025): Digitale Teilhabe mit System. Strategien zur Beseitigung struktureller Hindernisse für die digitale Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. f-bb-online 06/25.
- Pronitschew, O.; Künzel, T.; Schmitt, M. & Gramß, D. (2025): Gut beraten - Betriebliche Integration gemeinsam gestalten. Erfahrungen aus der Praxis der bea-Brandenburg. *f-bb online - Schriftenreihe des f-bb* (6). Bielefeld: wbv Publikation.
<https://doi.org/10.3278/9783763979479>

Working Paper



Forschungsinstitut
Betriebliche Bildung